

Hamburg, 13. September 2020

## Michelgruß zum 14. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus 103. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103, 2).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) unsere monatlichen Online-Andachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

### **Psalm des Sonntags:**

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken  
und lobsingend deinem Namen, du Höchster.

Psalm 92, 2

Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele!

Ich will den HERRN loben, solange ich lebe,  
und meinem Gott lobsingend, solange ich bin.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,  
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN,  
seinen Gott.

Der HERR macht die Gefangenen frei.

Der HERR macht die Blinden sehend.

Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind.  
Der HERR liebt die Gerechten.

Psalm 146, 1.5.7b-8

Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken  
und lobsingend deinem Namen, du Höchster.

Psalm 92, 2

### **Wochenlied: EG Nord 92, 1+2 Lobe den Herrn, meine Seele**

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen.

Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

1. Der meine Sünden vergeben hat,  
der mich von Krankheit gesund gemacht.  
Den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,  
von Herzen ihm ewiglich singen:

Lobe den Herrn, meine Seele ...

2. Der mich im Leiden getröstet hat,  
der meinen Mund wieder fröhlich macht,  
den will ich preisen mit Psalmen und Weisen,  
von Herzen ihm ewiglich singen:

Lobe den Herrn, meine Seele ...

### **Predigttext: Lukas 19, 1-10**

1 Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. 3 Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. 8 Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

## **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wie bin ich nur auf diese blöde Idee gekommen? Was habe ich mir nur dabei gedacht?

Ich war 21, hatte gerade die ersten beiden Semester Theologie hinter mir und besuchte in den Sommersemesterferien eine Studienfreundin bei ihren Eltern zuhause in einer kleinen Stadt in Schleswig-Holstein. Wir waren mit ein paar Freunden von ihr im Freibad. Die Attraktion des Freibades war ein 10m-Sprungturm. Die beiden Jungs, mit denen wir dort waren, wollten uns beeindrucken und prahlten die ganze Zeit damit, dass sie gleich vom Zehner springen würden. Als sie nach einer halben Stunde immer noch davon redeten, aber immer noch nicht gesprungen waren, hatte ich genug. „So“, sagte ich, „dann mal los. Ich komme mit. Ich springe auch.“ Also machten wir uns zu dritt auf zum 10m-Turm. Die beiden Jungs waren endlich verstummt. Ihre Schritte wurden immer langsamer je näher wir dem Sprungturm kamen. Ich ging entschlossenen Schrittes voran. Kurz bevor wir uns in die Schlange zum Zehner einreihen mussten, murmelten die beiden etwas von „Das war doch nur ein Spaß, nicht ernst gemeint...“ drehten um und liefen zurück zu meiner Freundin. Ich zögerte keinen Moment. Dass die beiden sich doch nicht trautes, machte mich umso mutiger. „Na, jetzt erst recht!“, dachte ich und stieg langsam die Leiter hinauf. Doch je höher ich stieg, desto mehr gewann ich den Eindruck, dass die beiden Jungs doch das Richtige getan hatten. Mann, war das hoch! Ich überlegte, ob ich einfach wieder runter klettern sollte. Aber in der ganzen Schlange vor und hinter mir waren nur kleinere Jungs. Nein, da wollte ich nicht aufgeben. Ich kletterte also weiter und dann stand ich oben – 10 m über dem Schwimmbecken – und dachte:

Wie bin ich nur auf diese blöde Idee gekommen? Was habe ich mir nur dabei gedacht?

Aber ich sprang. Ich überwand meine Angst und spürte einen Moment den freien Fall. Und war danach sehr dankbar, dass ich heil unten angekommen bin.

Wie bin ich nur auf diese blöde Idee gekommen? Was habe ich mir nur dabei gedacht?

Das hat sich bestimmt auch Zachäus gedacht, als er da im Maulbeerfeigenbaum saß, damals in Jericho. Er, der Oberste der Zöllner, einer der reichsten Männer Jerichos, war auf einen Baum geklettert wie ein kleiner Junge. Etwas hatte ihn herausgefordert, hatte ihn aus seiner Komfortzone geholt. Er konnte gar nicht so genau sagen, warum, aber er wollte unbedingt diesen Jesus sehen, von dem alle redeten, unbedingt! Es war wie eine innere Triebfeder, auf keinen Fall wollte er diesen Moment verpassen. Aber nun saß er schon eine ganze Weile im Baum und nichts geschah und ihm wurde bewusst wie absurd sein Verhalten war.

In einen Baum klettern – also wirklich! Komm mal wieder zur Vernunft, Zachäus!

Aber da kommt er. Jesus. Einer, den auch viele zur Vernunft bringen wollten. Weil er sich von Liebe leiten ließ und nicht von Vernunft.

Er kommt und sagt: „Zachäus, steig eilend herunter, denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.“ Jesus sieht Zachäus an. Wer hätte das gedacht.

Ihn, den sonst keiner so richtig ansah.

Weil er so klein war.

Weil er so gemein war.

Weil er seine Macht ausnutzte.

Weil er die Leute ausnahm und betrog.

Aber das alles sieht Jesus nicht. Jesus sieht einen anderen Zachäus.  
Jesus sieht, was Zachäus auf den Baum getrieben hat.  
Jesus sieht den einsamen Zachäus, der sich Freunde wünscht.  
Jesus sieht den traurigen Zachäus, der nicht aus seiner Haut kann.  
Jesus sieht den verzweifelten Zachäus, der etwas ändern will in seinem Leben.  
Und Jesus sieht den Zachäus, der er sein könnte.  
Den fröhlichen Zachäus, der gerne unter Menschen ist.  
Den großzügigen Zachäus, der gerne teilt.  
Den empathischen Zachäus, dem das Wohlergehen anderer am Herzen liegt.  
Dieser Zachäus ist auf den Baum geklettert.  
Hat die Welt plötzlich aus einer anderen Perspektive gesehen.  
Hat sich in eine neue Position gebracht. Eine Position, die es ihm ermöglicht, der Zachäus zu werden, der er sein könnte. Weil Jesus ihn ansieht und anspricht.  
Nicht mehr Geldeintreiber, sondern Gastgeber.  
Statt immer nur zu nehmen, kann er jetzt geben:  
Für Jesus bereitet er ein Essen in seinem Haus.  
Den Menschen, die er als Zöllner abkassiert hatte, gibt er ihr Geld plus ein Vielfaches davon zurück. Den Armen gibt er die Hälfte seines Besitzes.

Wie bin ich nur auf diese blöde Idee gekommen?  
Was habe ich mir nur dabei gedacht?  
Diese Fragen sind für Zachäus nicht mehr wichtig.  
Obwohl er sie sich ja auch jetzt stellen könnte.  
Ein reicher Mann, der sein Geld verschenkt, weil ein Wanderprediger bei ihm zum Essen kommt. Könnte man auch erstmal für eine blöde Idee halten.  
Aber Zachäus hat sich verändert. Die Begegnung mit Jesus hat ihn verändert.  
Auf Bäume klettern ist vielleicht gar keine so blöde Idee.  
Das sollte man viel öfter machen. Mal die Perspektive wechseln.  
Und offen bleiben für den Blick Jesu Christi, der dich so sieht wie du sein kannst und dich stärkt, dieser Mensch zu werden.  
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

#### **Fürbitten am 14. Sonntag nach Trinitatis:**

Jesus Christus, du schenkst Hoffnung und kommst zu denen, die nicht mit dir rechnen, aber dich so sehr brauchen. Darum bitten wir dich:  
Komm, Jesus Christus, sprich zu denen, die sich nach Hoffnung verzehren und zu verzweifeln drohen. Verwandele mit deiner Gegenwart die Orte ohne Trost:  
Moria und all die ungezählten Lager, in denen Flüchtlinge zu überleben versuchen, die Hütten der Verarmten und Hungernden.  
Komm und kehre dort ein, wo unser Trost nicht ankommt.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Komm, Jesus Christus, sprich zu denen, deren Schmerzen nicht enden wollen.  
Heile durch deine Gegenwart alle, die leiden:  
die Kranken, und alle, die sie pflegen, die Einsamen und die Traurigen.  
Komm und kehre dort ein, wo wir nicht heilen können.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Komm, Jesus Christus, sprich zu denen, die in dieser Welt Einfluss haben.  
Bekehre durch deine Gegenwart alle, die sich ihrer Macht sicher sind:  
die Herrscher, die über Waffen verfügen,  
diejenigen, die über andere urteilen und die, auf deren Meinung gehört wird.  
Komm und kehre dort ein, wo unser Glaube keine Rolle spielt.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Komm, Jesus Christus, und kehre in den Häusern der Kleinen ein, bei denen, die dir vertrauen  
und auf dich hoffen. Kehre ein bei unseren Getauften und Gesegneten.  
Lass sie deinen Segen spüren bei allem was sie tun. Komm zu denen, die um unseren  
Verstorbenen trauern und nimm ihn in Frieden bei dir auf. Schenke Trost den Hinterbliebenen  
und lass sie deine Liebe spüren. Komm und kehre dort ein, wo unsere Kraft nicht reicht.  
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Komm, Jesus Christus, komm in unsere Häuser. Sprich zu deiner Gemeinde – hier und überall,  
heute und alle Zeit. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

#### **Michel-Segen des Monats September:**

Gottes Schutz und Schirm mögen euch begleiten, wenn ihr aufbrecht,  
um denen Nächster zu werden, die eure Hilfe brauchen.

Gott möge euch eine Burg und ein Fels sein,  
wenn ihr in Nöten seid,  
dass ihr wisst, wohin ihr immer kommen  
und an wen ihr euch jederzeit wenden könnt.

Gott möge euch seine Engel senden,  
dass ihr behütet bleibt und euer Fuß nicht an einen Stein stoße.

So segne euch der starke und zärtliche Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen